

Kontaktladen Offenburg

Maria-und-Georg-Dietrich-Str. 2

77652 Offenburg

Tel: 0781-780712

Fax: 0781-9706217

E-Mail: kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de

Homepage: www.kontaktladen-offenburg.de

Öffnungszeiten

werktags:

09.30 – 13.30 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Leiter der Einrichtung:

Diplom Sozialpädagoge Klaus Rieger

Herausgeber:

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation

in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Oberau 21, 79102 Freiburg, Telefon: 0761 – 218070

Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender), Gerlinde Köhlen

Copyright: AGJ 2021

JAHRESBERICHT 2020

Kontaktladen Offenburg

Niedrigschwellige Anlaufstelle für Konsumenten illegaler Drogen

Maria-und-Georg-Dietrich-Str. 2
77652 Offenburg

Tel. 0 781 / 780 712
Fax 0 781 / 970 62 17
kontaktladen-offenburg@agj-freiburg.de
www.agj-freiburg.de

Leitung:
Klaus Rieger
Dipl. Sozialpädagoge (BA)

Inhalt

1. Der Kontaktladen im Jahr 2020
 2. Daten und Fakten
 - 2.1 Tägliche Besucher, nach Alter aufgelistet
 - 2.2 Geschlechterverteilung gesamt
 - 2.3 Anteil der Spätaussiedler gesamt
 - 2.4 Daten zum Spritzentausch
 3. Strukturdaten
 - 3.1 Aufgaben und Ziele des Kontaktladen
 - 3.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 4. Wir bedanken uns
-



Herausgeber:
AGJ-Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.
Oberau 21, 79102 Freiburg im Breisgau
Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender), Gerlinde Köhlen
Tel. 07 61 / 218 07 0
Fax 07 61 / 218 07 11
info@agj-freiburg.de
www.agj-freiburg.de

1. Der Kontaktladen im Jahr 2020

Als Leiter der Einrichtung möchte ich im Auftrag aller Mitarbeiter einen kleinen Überblick über die wichtigsten Ereignisse 2020 im Kontaktladen geben:

Selbstverständlich war im Jahr 2020 insbesondere durch Covid-19 und die damit verbundenen gesundheitlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen das bestimmende Thema, auch im Kontaktladen Offenburg und sicherlich wird uns diese „Jahrhundertkatastrophe“ auch zumindest das nächste Jahr weiterhin beschäftigen.

Die Pandemie hat unser aller Leben völlig verändert. Auch im Kontaktladen gab es für uns Verantwortliche und unsere Besucher tiefgreifende Einschnitte in das gewohnte Leben.

Auch in unserer Einrichtung mussten radikale Maßnahmen ergriffen werden, um auf die Bedrohung der allgemeinen Gesundheit zu reagieren:

Bereits Mitte März 2020 waren wir gezwungen, die Möglichkeiten persönlicher Kontaktaufnahme einzuschränken. Wir schlossen den offenen Bereich „Kontaktladencafé“, ein maßgebliches Angebot des Kontaktladens, aber wir waren weiter persönlich „vor Ort“ präsent. Einzelgespräche mit Klienten wurden kontinuierlich weiter angeboten und der tägliche Spriztentscheid blieb weiterhin möglich.

Dieses Angebot wurde auch gerne angenommen, dennoch vermissten die Besucher*innen unser Kontaktladencafé als niedrigschwelliges Angebot sehr.

In täglichen persönlichen Gesprächen und in Form von leicht verständlichen Infoblättern und Aushängen versuchten wir die notwendigen Einschränkungen zu erklären und zu erläutern.

In Rücksprache mit unseren Kooperationspartnern, insbesondere Stadt Offenburg und Ortenaukreis, sowie den Verantwortlichen unseres Verbandes erarbeiteten wir im Mai 2020 ein Konzept zur schrittweisen Wiedereröffnung des offenen Bereichs und reagierten damit auf die allgemeine Einschätzung der Politik von Land und Bund. Diese kam damals zu der Einschätzung, dass langsame „Lockerungen“ verantwortet werden konnten.

Ab dem 2. Juni begann die erste Phase der schrittweisen Wiedereröffnung des Kontaktladencafés an Dienstagen und Donnerstagen für maximal 12 Besucher*innen, selbstverständlich unter der Beachtung aller relevanten und vorgeschriebenen gesundheitlichen Sicherheitsvorkehrungen. Wir erhöhten dann die Öffnungstage und ab dem 17.08.2020 war der niedrigschwellige Bereich wieder täglich geöffnet – allerdings weiterhin auf 12 Besucher*innen reduziert und mit anderen Einschränkungen des täglichen Betriebs.

Leider verschlechterte sich die Lage in unserem Land Ende des Jahres erneut und wir mussten unser Kontaktladencafé ab dem 16.12.2020 wieder schließen.

Alle Einschränkungen haben nicht nur uns als Team, sondern selbstverständlich ganz besonders auch unsere Besucher*innen erheblich belastet. Das Kontaktladencafé wurde als täglicher Treff schmerzlich vermisst und gerade unsere Besucher*innen litten unter der auferlegten „Isolation“, aus der oft nur die Kontaktmöglichkeiten mit anderen in unserem Café einen Ausweg boten.

Neben der individuellen psychischen Notlage, verbunden mit Vereinsamung, Depressionen und zunehmender finanzieller Verelendung kamen bei vielen Besucher*innen noch strafrechtliche und ordnungspolitische Sanktionen hinzu: Auflagen und Verordnungen zur Pandemiebekämpfung wurden nicht verstanden, dagegen verstoßen und führten in vielen Fällen zu erheblichen Geldstrafen und Geldbußen. Andere „Einnahmequellen“ versiegt und verschlechterten dadurch zusätzlich die finanzielle Situation.

Auffällig war auch die mangelnde Sensibilität gegenüber der gefährlichen Pandemie, bis hin zur Ignoranz aller möglichen gesundheitlichen Gefahren und damit verbundenen Regeln und Geboten – auch im Kontaktladen selbst. Ohne ständige Aufsicht, ständigen Hinweisen, Ermahnungen und Erklärungen war kaum ein Öffnungstag zu bewältigen.

Oberstes Prinzip war stets auch, alle Besucher*innen zeitnah und ausführlich über unsere ergriffenen Maßnahmen im Umgang mit Covid-19 zu informieren und sie ausführlich zu erläutern. Wir bemühten uns insbesondere auch unsere Kooperationspartner Stadt und Kreis ständig und kontinuierlich aktuell über die Entwicklungen des Kontaktladens zu informieren und erhielten, das hat uns sehr gefreut, viel Verständnis und Akzeptanz. Für dieses Vertrauen möchten wir uns auch an dieser Stelle nochmals ganz besonders bedanken!

Wir beschlossen dann das Jahr 2020 erschöpft, besorgt und auch voller Sorge beim Blick auf die weitere Zukunft. Noch nicht einmal unsere traditionelle Weihnachtsfeier, auf die wir uns alle, Mitarbeiter*innen und Besucher*innen jedes Jahr freuen, konnten wir dieses Jahr gemeinsam durchführen. Als kleine Geste beschenkten wir daher alle unsere Besucher*innen mit einem persönlichen Präsent und einer kleinen Notiz mit den besten Wünschen, verbunden mit unseren Hoffnungen auf eine baldige positive Veränderung und eine Rückkehr ins „normale Leben“.

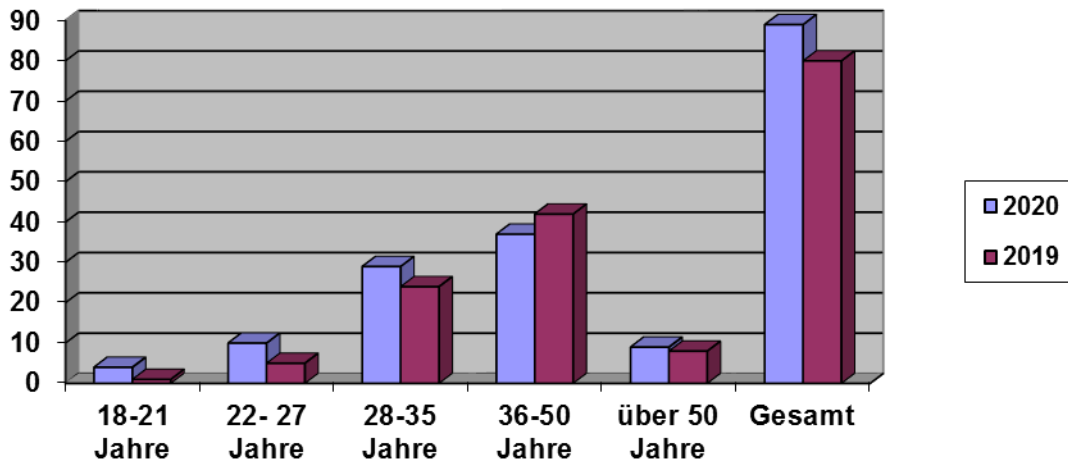
Zum Abschluss wollen wir noch den sieben Besucherinnen und Besucher gedenken, die in diesem Jahr verstorben sind.

Klaus, Steffi, Stefan, Mathias, Ramon, Pascal und Wolfgang – danke!

Klaus Rieger
Leiter der Einrichtung

2. Daten und Fakten

2.1 Tägliche Besucher von 1.1. – 13.03.2020., nach Alter aufgelistet



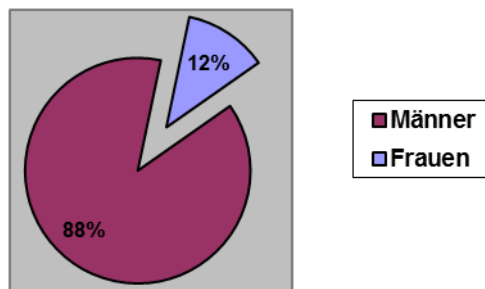
Aus dem Schaubild geht hervor, dass von Jahresanfang bis 13.03.2020 durchschnittlich 89 Personen den Kontaktladen besucht haben. Diese Zahl beschreibt also die reguläre Besuchersituation vor dem Lock-down. Die Werte von 2019 sind aus der ganzjährigen Erfahrung abgeleitet (80 Pers./Tag).

Von diesen 89 Personen waren durchschnittlich 4 im Alter von 18 – 21 Jahren, 10 im Alter von 22 – 27 Jahren, 29 im Alter von 28 – 35 Jahren, 37 im Alter von 36 – 50 Jahren und 9 über 50 Jahre alt. In diesen zweieinhalb Monaten besuchten den Kontaktladen im Schnitt 10 % mehr Personen als im Vorjahresmittel. Es war ein Anstieg bei den 18 – 35jährigen zu beobachten. Das durchschnittliche Alter ist in dieser vergleichsweise „kurzen“ Zeitspanne also gesunken.

Diese Veränderungen betrachten wir zum einen als zufällige statistische Schwankung mit vorsichtig zu bewertender Signifikanz. Trotzdem hat sich zum anderen die Altersstruktur unserer Besucher in abgeschwächter Form durch das Jahr hindurch bestätigt. Diese Zahlen sind in diesem Jahr schwer zu differenzieren und zu bewerten. Fest steht für uns nur, dass die besondere coronabedingte Situation 2020 einen Einfluss hat.

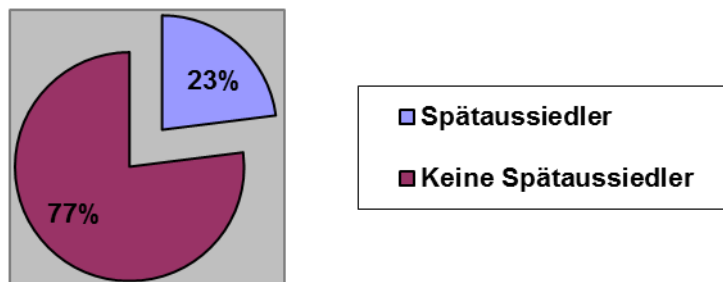
Vom 16.03. bis 26.05 war der offene Bereich geschlossen. Spritzentausch durch unsere Gittertüre am Eingang, ebenso Einzeltermine und natürlich telefonische Beratung wurden über das ganze Jahr hinweg angeboten. Ab 27.05. öffnete das Kontaktcafé wieder schrittweise und unter Sicherheitsbedingungen (z.B. max. 12 Besucher auf Einmal). Öffnungstage und Öffnungszeiten wurden der Situation entsprechend angepasst. Vom 17.08. bis zum zweiten Lock-down hatten wir den Café- und Außenbereich regulär an Werktagen geöffnet. Ab 16.12. konnten wir wiederum ausschließlich Einzeltermine anbieten. Die zahlreichen Kontakte wurden statistisch nicht erfasst. Der Durchlauf der Besucher betrug bei 5 Öffnungstagen pro Woche und Einlass von max. 12 Besuchern im Schnitt etwa 50-70 Personen täglich, wobei die Besucherzahlen über das Jahr hinweg tendenziell anstiegen.

2.2 Geschlechterverteilung gesamt



88% unserer Besucher sind Männer und 12% sind Frauen. Die Geschlechterverteilung ist seit Jahren und auch unter Corona-Bedingungen stabil.

2.3 Anteil der Spätaussiedler gesamt



Der Spätaussiedleranteil der Besucher beläuft sich auf 23% und hat sich zum Vorjahr nicht verändert. Seit Jahren sind in erster Linie russische Spätaussiedler sehr gut an unsere Einrichtung angebunden.

2.4 Daten zum Spritzentausch

Der Ortenaukreis finanziert weiterhin ein Spritzentauschprojekt für intravenös Drogenabhängige zur Gesundheitsvorsorge in Bezug auf Hepatitis, HIV, und anderen Infektionskrankheiten.

Den Einrichtungen der Drogenhilfe werden Spritzen und Kanülen kostenfrei zur Verfügung gestellt, damit sie von den Besuchern in der Einrichtung getauscht werden können. Für eine gebrauchte Spritze geben wir eine neue heraus.

Im Jahr 2019 wurden monatlich 3840 Spritzen und Kanülen ausgegeben. Die in diesem Jahr ausgegebenen Teile (1ml-Insulinspritzen mit Nadel, 3ml-Spritzen ohne Nadel, 12mm-Kanülen, 23mm-Kanülen) belaufen sich auf monatlich 3376.

Die monatlich aufgeführten Spritzentausch-Zahlen stehen in Relation zu den Besucherzahlen.

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
3480	2950	2840	3460	2405	4145	3410	4160	3480	4080	3430	2675
Regulär geöffnet		Lock-down		Schrittweise Öffnung des Kontaktcafés unter Sicherheitsbed.			5Tage/Wo regulär offen unter Sicherheitsbedingungen			L-d ab 16.12.	

3. Strukturdaten

3.1 Aufgaben und Ziele des Kontaktladens

Als Reaktion auf die offensichtlichen Grenzen der klassischen Drogenhilfe, der es an Konzepten mangelte, und um der zunehmenden Verelendung von Drogenkonsumenten und der Bedrohung durch HIV/AIDS entgegenzuwirken, bildete sich in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts die akzeptierende / niedrighschwellige Drogenarbeit als Arbeitsansatz heraus.

Niedrighschwelligkeit bedeutet, dass für die Inanspruchnahme des Angebots keine Vorbedingungen bestehen. Die Kontaktaufnahme beruht auf Freiwilligkeit.

Niedrighschwellige Arbeit stützt und fördert die Selbsthilfekräfte von drogenkonsumierenden Menschen und ist somit integrativ.

Zu den zentralen Aufgaben gehört sowohl die individuelle als auch die gesellschaftliche Schadensbegrenzung. Zielsetzung des Handelns ist die Reduktion von sozialem, individuellem und psychischem Schaden, die Vermeidung von Notfällen und die Verbesserung der Lebenssituation drogenkonsumierender Menschen und deren Angehörigen und Freunden.

Der Ansatz unterstützt die (Wieder-)Herstellung von Autonomie und Selbststeuerungsfähigkeit (Empowerment), verbunden mit dem Abbau der „Opfer- und Klientenrolle“ in der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Der drogenbezogene Lebensstil für die Klientel wird ohne „Verbrüderung“ und ohne Einlassen auf dramatisierende, mitleidheischende Selbstdarstellung akzeptiert.

Der Kontaktladen Offenburg bietet daher:

- einen „(Schon-)Raum“ für Drogengebrauchende / Drogenabhängige
- einen niedrighschwelligen Zugang zum System der Drogenhilfe
- akzeptierende Sozialarbeit
 - „Besucher können in jedem Zustand kommen“
 - kein Cleananspruch
- individuelles Gesprächs- und Beratungsangebot
- Krisenintervention
- Gesundheitsvorsorge und Prävention, z.B. durch Spritzentausch, Kondomvergabe, „gesundes Essen“...
- parteiliche Sozial- und Öffentlichkeitsarbeit für die Klientel
- einfache Hausordnung: kein Konsum illegaler Drogen / Alkohol, kein Dealen, keine Hehlerei, keine Gewalt, keine Gewaltandrohung im Kontaktladen

Einzugsgebiet der Einrichtung ist der Ortenaukreis mit rund 432.000 Einwohnern und hier insbesondere die Stadt Offenburg mit ca. 61.000 Einwohnern.

Der Kontaktladen Offenburg wurde 1997 von der Offenburger Drogenhilfe e.V. eröffnet und als Träger bis zum 30.06.2004 betrieben.

Am 01.07.2004 hat die AGJ die Trägerschaft übernommen.

3.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Klaus Rieger, Diplom-Sozialpädagoge (BA), 100% Leitung (Mitarbeiter seit 16.02.2000)

Elena Letscher, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Teilzeit 75% (Mitarbeiterin seit 01.04.2004)

Jürgen Weber, Diplom-Sozialarbeiter (FH), 100% stellv. Leitung (Mitarbeiter seit 01.06.2009)

Simone Morlok, Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Teilzeit 50% (Mitarbeiterin seit 01.03.2012)

4. Wir bedanken uns

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Zuwendungsgebern und Spendern, ohne deren Unterstützung die Arbeit des Kontaktladens Offenburg so nicht möglich wäre. Stellvertretend für alle möchten wir einige Beispiele benennen:

Wir bedanken uns bei der Stadt Offenburg und dem Ortenaukreis. Ohne deren finanzielle und ideelle Unterstützung gäbe es den Kontaktladen nicht. Insbesondere danken wir für das Vertrauen in unsere Arbeit, auch in diesen besonderen Zeiten.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern (St. Ursula Heim, PVD, Herrn Dr. Menzel und bei allen anderen substituierenden Ärzten, der PSB Lahr, bei der Jugend- und Drogenberatung Kehl, Offenburg und Lahr und allen anderen) für die hervorragende Zusammenarbeit.

Besonderen Dank möchten wir der Offenburger Drogenhilfe e.V. aussprechen. Als ehemaliger Träger der Einrichtung hat uns der Verein auch im Jahr 2020 erneut großzügig finanziell unterstützt. Ohne diese direkte Hilfe für Klienten könnten wir in vielen Fällen nicht hilfreich zur Seite stehen.

Die katholische Frauengemeinschaft Sasbachwalden, vertreten durch Fr. Sabine Koch, hat auch 2020 den Kontaktladen unterstützt.. Die Frauengemeinschaft hat durch ihr ehrenamtliches Engagement sichergestellt, dass alle Kinder unserer Klienten zum Weihnachtsfest ein Weihnachtsgeschenk erhalten haben – und das nun schon seit vielen Jahren! Für viele Kinder war dies das einzige Geschenk zum Fest und dementsprechend die Freude groß.

Dank an alle Freunde der Einrichtung und allen Besucherinnen und Besuchern.

Dank an unseren Träger, insbesondere Herrn Abstein, Frau Brendle, der gesamten Vorstandschaft für ihr Verständnis, ihre Unterstützung und für ihr Vertrauen in uns und unsere Arbeit.